

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 47 (1942-1943)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Aus Fritz Brunner : Spielzeug aus eigener Hand  
**Autor:** Brunner, Fritz  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-314505>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Aus Fritz Brunner: Spielzeug aus eigener Hand**

Ein Leitbuch vom Wollball bis zum selbstgebauten Kaspertheater, mit Beigabe von zwei Jugendtheaterspielen und einem neuen Schweizer Geographiespiel. Verlag des Pestalozzianums Zürich und Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

### *Von Sternen, Schalmeien und festlicher Zier*

Es sind nicht eigentliche Spielsachen, die wir mit Kindern für das Weihnachtsfest oder eine Adventsfeier schaffen. Ich denke hier eher an all das, was ein Weihnachtsspiel im Kreise der Schüler und Eltern verschönern oder das Familienfest um den Christbaum daheim verinnerlichen kann. Ich habe viele Jahre immer wieder mit einer Klasse ein Weihnachtsspiel vorbereitet. Diese Spiele gehören zum Schönsten, was für die Jugendbühne überhaupt von Dichtern oder ergriffenen Lehrern geschaffen worden ist. Darum sollte man immer mehr von der lärmigen Silvester-Theaterei in den Schulen abrücken und auch dem weihevollen Weihnachtsspiel Tür und Herzen öffnen. Mit wie wenig Aufwand läßt sich da unter anderem die Schar der Engel ins Himmlische hinaufrücken! Dort tragen ein paar Große Sterne an Silberstäbchen; hier tun einige dergleichen, als bliesen sie in Silberschalmeien. Und jenes mit der glänzenden Harfe, und dieses mit dem silbernen Schlagzeug! Und dann die vielgestaltigen Diademe um die Stirnen der Mädchen...! Alles haben meine Schülerinnen nur aus Pappe geschaffen und mit silbrigem Papier überzogen. Das Nachthemd als Kleid, ein Silberband als Lendengürtel und die wenigen Zutaten haben genügt, um die Engelschar so zu verzaubern, daß sie ob der eigenen Freude an all dem Schönen am Festabend fast nicht für den Ernst des Spieles zu bezähmen war.

Ein paar dieser Sterne erglänzen an der Decke, ein weiterer Stern hängt über dem Krippendach. Beide Aufnahmen zeigen, daß solcher Zierat sich auch wirkungsvoll als *Schmuck der festlichen Weihnachtsstube* verwenden läßt. Die Silbergewebe, die wie fernher gespiegelte Lufttürme an der Decke zu schweben scheinen, sind nur umgestülpte Maschenkörbe aus Zeitungspapier, in der Art gefaltet und geschnitten, wie unsere Anleitung zeigt. Tausende von Besuchern unserer Ausstellung waren entzückt ob diesem Schmuck, dessen Feierlichkeit sogar die Druckerschwärze der Buchstaben keinen Abbruch tun kann, vielmehr das Gesamtbild wundersam belebt. Die Raumhöhe bestimmt die Größe der luftigen Maschenkörbe; das entflammable Material heißt uns beim Aufhängen auf die Nähe des Christbaumes Rücksicht nehmen.

Die Sterne und andern Figuren, von denen vorher die Rede war, können natürlich auch als Christbaumschmuck verwendet werden, nur werden sie zu diesem Zweck aus richtigem, dünn gewalztem Messing- oder Aluminiumblatt hergestellt. Wir geben in der Zeichnung ein paar Beispiele für solchen Christbaumschmuck wieder, die Margrit Leemann entworfen hat. Sie können ganz gut mit einer Schere geschnitten werden.

